

Praxisbeispiel Bund: Verwaltungsübergreifendes Prozessmanagement - Möglichkeiten und Grenzen der IT

Info Society Days 9. März 2010





- Warum gibt es immer noch Projekte, die nicht erfolgreich verlaufen? Obwohl
 - die richtigen Gremien vorhanden und etabliert sind und
 - die notwendigen Technologien verfügbar sind.



- IT wird in der Verwaltung vermehrt zum „Produktionsfaktor“. Dies bedingt, dass Verwaltung und IT andere Formen der Zusammenarbeit finden müssen
- Zusammenspiel von Verwaltung und IT muss sich vom IT/Business Alignment zur IT/Business Integration wandeln



- Damit verwaltungsübergreifendes Prozessmanagement funktioniert braucht es:
 - Eine vorgelagerte Regulation inkl. Finanzierung
 - Eine nachgelagerte Governance der IT
 - Technologien, welche der föderalen Verwaltung entsprechen



- Generische Infrastrukturen und Dienste müssen als „E-Government Enabler“ vorhanden und einsetzbar sein



Fazit

- Technisch machbar ist heute (fast) alles - ob alles Machbare auch zweckdienlich ist, ist eine andere Frage
- Das technische Zusammenwachsen der Behörden muss einhergehen mit einer Wandlung der Anbieterlandschaft, der Regulatoren und der Führung der Informatik:
 - Komplexität der Projekte und Investitionsbedarf steigen
 - Bedarf der technischen Standardisierung insbesondere an den Schnittstellen nimmt zu
 - Generische Rahmenbedingungen, Infrastrukturen und Services sind die Grundlagen für verwaltungsübergreifendes Prozessmanagement. Wiederverwendbarkeit und breite Nutzbarkeit ist jedoch noch nicht institutionalisiert.